

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Mittwoch, 18. September 1974

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

107. Jahrgang - Nr. 138

Doppelte AHV/IV-Renten im Dezember

Beschlussfassung über Teuerungszulage in der nächsten Landtagssitzung

Wie bereits kurz berichtet, beschloss die Regierung beim Landtag Antrag auf die Ausschüttung einer Teuerungszulage für AHV-IV-Rentner zu stellen. Der Landtag wird sich nun in seiner öffentlichen Sitzung am kommenden Dienstag (24. September) mit der Regierungsvorlage befassen, in welcher die einmalige Verdoppelung einer Monatsrente als Teuerungsausgleich vorgeschlagen wird. Der Regierungsantrag hält sich an die diesbezüglichen Empfehlungen des Verwaltungsrates der Sozialversicherungsanstalten.

Auszahlung im Dezember

Die Zustimmung des Parlamentes vorausgesetzt, werden alle Renten und Hilflosenentschädigungen der

Alters- und Hinterlassenenversicherung und der Invalidenversicherung in der zweiten Hälfte des Monats Dezember zum dreizehnten Mal in diesem Jahr ausbezahlt. Diese «Gratifikation» an die Rentenbezüger entspricht etwa dem Grad der Teuerung im vergangenen Jahr.

Teuerungsrate seit 1969 ausgeglichen

Im Jahre 1969 wurde das AHV-Gesetz dahingehend ergänzt, dass die Rentenleistungen jeweils nach einer Periode von drei Jahren oder bei jedem Ansteigen der Teuerung um 8 Prozent überprüft und angepasst werden müssen. Aufgrund des Landesindex der Konsumumentenpreise wurde seit 1969

eine Teuerungsrate von mehr als 35 Prozent berechnet. Um die Kaufkraft der Renten zu erhalten wurden bislang folgende Zulagen ausgerichtet: eine zehnzehnte Rentenerhöhung am 1. Januar 1971, eine dreizehnte Monatsrente im September 1972 und eine dreizehnte Monatsrente im Dezember vergangenen Jahres. Die dreizehnte Rente entspricht jeweils 8.33 Prozent Zulage. Aufgrund der bisherigen, zusätzlichen Leistungen konnten 26.66 Prozent der Teuerung ausgeglichen werden. Durch die erneute Ausrichtung einer dreizehnten Monatsrente im Dezember dieses Jahres wird somit der Kaufkraftschwund der Renten seit 1969 voll ausgeglichen.

Erhöhung und Dynamisierung

Ab Januar 1975 tritt eine bereits beschlossene Erhöhung der Renten um 25 Prozent in Kraft. Damit werden die Renten im kommenden Jahr nicht nur der Teuerung angepasst, sondern erfahren auch eine Realerhöhung. Es sieht also nicht so aus, als müsste 1975 erneut eine doppelte Rentenauszahlung als Teuerungsausgleich erfolgen. Die Frage ist allerdings, wie sich die Teuerung weiter entwickelt. In den zuständigen Gremien der Staatlichen Sozialversicherungsanstalten wird derzeit geprüft, ob und in welcher Form eine Dynamisierung der Renten, das heisst eine automatische Anpassung an die Teuerung ein- und durchgeführt werden kann.

einem einzigen Jahr: Zehntausende von Verkehrstoten nur in Europa (das den Hexenwahn durchgestanden hat). Haben unsere schnellen Fahrten noch Ziele, oder ist das Fahren selbst Ziel? Das öffentliche Verkehrsmittel muss einen anderen Stellenwert bekommen.

Rationierung aber auch der Energie für Fabrikation und Wärme: Wir bauen Maschinen zur Sanierung der einen und zerstören unsere Lebensbasis. Allein schon die Abwärme bedroht Klima und Wasser. Die Reduktion der Zimmertemperatur um einige Grade im Winter bedeutet für Europa Ersparnis von Millionen von Tonnen Öl. Es fehlt nicht an Beispielen.

Es gilt, den Forschern und denen, die Energiespender entwickeln, Zeit

Fortsetzung auf S/2

Die aktuelle Frage

Verlieren geschiedene Frauen ihre Altersrente?

Aufgrund des neuen Ehegesetzes, das nach drei, bzw., fünfjähriger Trennung die Ehescheidung (und allfällige Wiederverheiratung) ermöglicht, werden jetzt die ersten Urteile gesprochen. Eheleute, die teilweise schon seit Jahrzehnten getrennt und oft mit anderen Partnern lebten, können ihre Verhältnisse nun insofern ordnen, als die ohnehin faktisch erfolgte Trennung in eine juristisch einwandfreie Form der Scheidung «umgewandelt» wird. Wie aber verhält es sich nun mit der AHV-Rente, die einer Ehefrau anteilmässig zusteht? Diese Frage ist für viele Frauen aktuell geworden. Antwort darauf erteilen die Sozialversicherungsanstalten: solange eine Ehe nur von Tisch und Bett getrennt ist bleibt die Ehefrau im Rahmen der Ehepaar-Rente durch den Mann versichert, auch wenn die Trennung bereits ein halbes Leben lang dauert. Wird aus der Trennung aber eine Scheidung, so verliert eine Ehefrau diesen Status auch dem Gesetze nach. Nach dem erfolgten Scheidungsurteil muss sie von den Staatlichen Sozialversicherungsanstalten wieder als Einzelperson erfasst werden. Sie wird dann aufgrund ihres Erwerbs oder Vermögens versichert. Da solche Frauen in vielen Fällen keine eigene Erwerbstätigkeit ausüben und naturgemäss erst spät und meist in einer niederen Beitragsklasse versichert werden können, liegt die ihnen zustehende Einzelrente in vielen Fällen erheblich unter dem Anteil der Ehepaar-Rente, auf den sie ohne Scheidung Anspruch hätten. Ab Januar 1975 beträgt eine Maximalrente für ein Ehepaar monatlich 1500 Franken, die Hälfte davon fällt der Ehefrau zu.

«Wer Bescheid weiss, ist bescheiden»

Die «Vaduzer Predigt» von Dr. Georg Malin im Wortlaut (II. Teil)

Unser Wasser ist längst nicht mehr, was es war, Quelle der Reinheit und der Erfrischung. «Die Fundamente unserer Zivilisation stehen im Kloakengeruch der Abwässer.»



Silva Simon (unser Bild), ist den Balzner und liechtensteinischen Theaterfreunden keine Unbekannte. Zusammen mit O. W. Fischer gastierte sie in «Helden» schon einmal in Balzers. Am kommenden Sonntag steht sie als Partnerin von Gustav Knuth im Mittelpunkt von Gerhard Hauptmanns Schauspiel «Vor Sonnenuntergang» in Balzers wieder auf der Bühne. Bitte reservieren Sie sich rechtzeitig die Karten im Vorverkauf bei Salon Otto Gstöhl, Telefon (075) 4 12 99, Balzers.

Auch unsere Luft ist krank geworden: Hausfeuerung, Industrie, Gewerbe und Verkehr schwängern sie stündlich mit Tonnen von Abgasen. Die Erschliessung von neuen Energiequellen geht immer weiter. Die Techniker haben den Gebrauch der Atomenergie gelernt. Doch gerade in der Nutzung dieser Energie liegt beim heutigen Stand der Technik noch eine ungeheure Problematik. — Dies war, kurz zusammengefasst, der erste Teil der «Vaduzer Predigt», die Dr. Georg Malin am vergangenen Sonntag in der evangelischen Kirche in Vaduz hielt. Nach dieser Analyse der Gefahren folgte ein Zwischenspiel, das von einer Schülergruppe auf Orff'schen Instrumenten ausgeführt wurde. Die Pause war gleichzeitig Gelegenheit über diese Analyse nachzudenken, bevor Dr. Malin im zweiten Teil die Konsequenzen zog:

«Eine Analyse erscheint als wertlos, wenn nicht Folgerungen daraus gezogen werden. Es scheint eine Eigenart der Welt zu sein, dass die

letzten Bezüge einfach werden. Oft so einfach, dass jede Empfehlung beinahe banal wird.»

● Der Originalitätswert des Banalen muss wieder erkannt werden. Das Neue oder der blosser Zuwachs von Informations-Einheiten dürfen nicht das Leitbild einer Zivilisation sein. Wir werden mehr und mehr auf die Elementarbezüge des Lebens verwiesen. Auf die innerweltlichen Grenzen. Das Machbare ohne Sinn ist Unsinn. Die Lebensbasis muss gesunden. Darüber gilt es, Bescheid zu wissen; wer Bescheid weiss, ist bescheiden. Und wer bescheiden ist, lebt mit Verzicht.

● Wir müssen die Rationierung der Elementarquellen fordern. Rationieren hat mit «Ratio» zu tun. Ratio bedeutet Rechenschaft, Vernunft, Ueberlegung und Erwägung. Im Mittelalter strebte man nach «mäze». Ratio und «mäze» waren Leitbilder strukturierter Gesellschaften. Eine Menschheit aber, die an Konsum und Wachstum ver-

marktet ist, versteht Ratio und «mäze» als Beschränkung falsch verstandener Freiheit. Freiheit besitzt heute gesellschaftspolitische Bedeutung. Die Ratio aber ist in den Intellekt abgewandert und erreicht so nur einen Teilbereich des Menschen.

Rationierung der Nahrung

Täglich sterben 15 000 Menschen Hungers. Wir haben Nahrungsmittel und sind satt an Informationen über die Dritte Welt. Die Gesetzmässigkeit der Vernunft ist in diesen Belangen nicht in unserem Handeln nachweisbar.

Rationieren der Energie

Unser Energiekonsum führt in eine Welt, der an Bequemlichkeit mehr liegt als an der Existenz. Die Beispiele liessen sich häufen. Dem Zeitgewinn wird alle Zeit geopfert, und so haben wir keine Zeit mehr ausser die der Uhren. Schnelligkeit ist der Götze für uns Zeiträuber. Diesem Götzen opfert unsere Zeit die Einwohner ganzer Städte in

Landschaftspflege im Fürstentum Liechtenstein

Eine Arbeitstagung mit Fachleuten aus der Nachbarschaft

Am kommenden Donnerstag und Freitag findet in unserem Lande eine Arbeitstagung der kantonalen Beauftragten für den Landschaftsschutz statt, an der mehr als 50 staatliche Fachleute auf dem Gebiet des Natur- und Landschaftsschutzes aus allen Teilen der Schweiz und aus dem benachbarten Vorarlberg teilnehmen werden. Liechtensteinerseits werden die Tagungsteilnehmer, darunter Regierungsmitglieder, Forstingenieure oder Umweltbeamte, von Landesforstmeister Bühler, Forstingenieur Broggi und Rüfemeister Wenzel betreut. Ausserdem wird Regierungsrat Dr. Walter Oehry an der Fachtagung teilnehmen.

Landschaftspflege in Liechtenstein
Im Mittelpunkt der Tagung steht

das Thema «Landschaftspflege im Fürstentum Liechtenstein» mit dem Unterthema «Freiraum, Freizeit, Naturschutz». Neben Diskussionen und Vorträgen stehen vor allem Exkursionen ins Land im Vordergrund.

Empfang auf Schloss Vaduz und gemeinsames Nachtessen

Am Donnerstagnachmittag werden die Tagungsteilnehmer dem Naturschutzgebiet im Ruggeller Riet, dem Naturlehrpfad in Schaanwald, dem Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Aescher und der Naherholungszone im Vaduzer Harberfeld Besuche abstatten. Mit einem Empfang der Gäste auf Schloss Vaduz und einem gemeinsamen Abendessen, dem sich eine Ansprache von Regierungsrat Dr.

Walter Oehry anschliesst, klingt der erste Tag in Vaduz aus.

Wanderung im Alpengebiet

Am Freitag werden die Tagungsteilnehmer von Gaflei aus über den Höhenweg nach Silum und Sükka wandern. Auf der Rheintalseite werden die Feldgehölze und Windschutzpflanzungen zu besichtigen sein. Gleichzeitig gibt der Weg Aufschluss über den Waldentwicklungsplan in brachliegenden Hanglagen. Im Zentrum dieser Exkursion wird auch das Thema «Schutz des Alpenraumes durch die integrale Berggebietssanierung» stehen.

Nach einer gemeinsamen Mitagsverpflegung auf der Alpe Sükka, klingt die Tagung am Freitagnachmittag aus.

UNSERE BANK FÜR ALLE
DIE BANK FÜR ALLE
Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
9490 Vaduz

Marxer Anton
Büromaschinen und
Büromöbel
Grünaustrasse 25
9470 Buchs
Tel. 085/63310
Büroorganisation
BÜRO MARXER